

Aus der „Allgemeinen Zeitung“ vom 16.05.2011:

Von Malerei bis Mode

16.05.2011 - MAINZ

Von Katharina Bruch

AUSSTELLUNG Bei der „artificia“ treffen unterschiedliche Kunstrichtungen aufeinander

Zeichnung, Fotografie, Malerei, Plastiken – bei der Ausstellung des Gonsenheimer Künstlerkreises „artificia“ am Wochenende, bei der die sechs Stammkünstler und zwei weitere Aussteller ihre Werke zeigten, trafen viele verschiedene Kunstrichtungen aufeinander.

Zu Gast waren der Zeichner Norbert Thinnes, der sich besonders mit dem Thema Zeit beschäftigte, und der Fotograf Clemens Hess, dessen Bilder auf einer zweijährigen Reise entstanden.

„Nach dem Abitur bin ich nach Australien geflogen. Da ich aber gerne noch etwas anderes sehen wollte, bin ich nach einem Jahr nach Asien gereist. Dort waren die Motive viel exotischer und interessanter“, sagte der junge Künstler. Am schönsten sei es gewesen, Menschen zu fotografieren, besonders wenn diese genau soviel Spaß daran hatten wie er.

Blickfang der Ausstellung war das „Eye-Food“ des Künstlers Hermann R. Petersohn. Was aussah wie ein Fünf-Gänge-Menü und echten Lebensmitteln verblüffend ähnelte, bestand aus nicht-essbaren Alltagsgegenständen wie Borsten oder Perlen, die in Kunstharz eingelassen wurden.

Bunt und fröhlich war Jutta von Pyschows Mode, bestehend aus Oberteilen und Schals, die von der Künstlerin mit bemalten Seidenapplikationen bestückt wurden. „Jedes Kleidungsstück ist ein Unikat“, erklärte Hermann-Schreiber. Sie selbst zeigte bei der Ausstellung Wolkenimpressionen in Pastell.

Über die mal warm-rötlichen, mal kalt-dunkelblauen Bilder sagte sie: „Alles ist sehr weich und sehr träumerisch und soll ein entspanntes Wohlgefühl erzeugen.“

Auf den ersten Blick eher schockierend wirkten dagegen die Holzbildhauereien von Robert Martiné, der das Gefühl, aus seiner eigenen Haut herauszuwollen, bildlich darstellte.

Cornelia Riedels Terrakottaplastiken von Frauen, in deren Mitte Öffnungen Erinnerungsstücke enthielten, sollten zur Vergegenwärtigung eigener Reminiszenzen anregen. Die Malerin Maria Goworkowskaja-Müller präsentierte ein Bild mit dem Titel „Marie Antoinette“, das eine Frau zeigte, die – äußerlich der französischen Königin ähnelnd – mit verhüllten Augen zur Seite blickt, und ein Traubenstillleben sowie eine Rheinimpression in Aquarell.